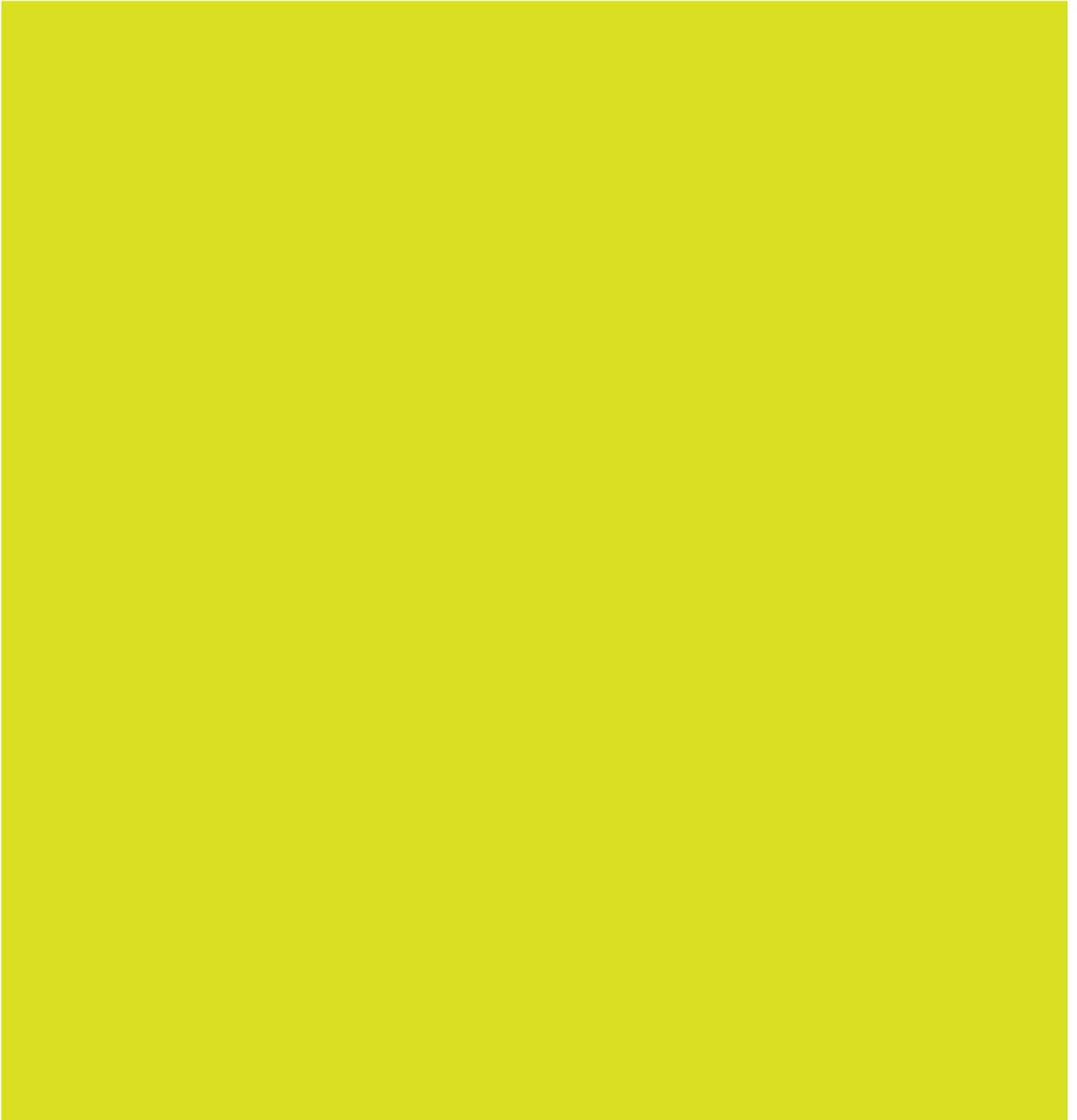


Jahresabschluss und Lagebericht 2020



Jahresabschluss 2020

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.455,33		20
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	6.455,33	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			654.413.814,26		358.039
b) andere Forderungen			1.861.137.964,43	2.515.551.778,69	1.486.272
4. Forderungen an Kunden				4.218.797.891,53	3.770.086
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	495.139.264,03				(458.064)
Kommunalkredite	149.115.332,20				(81.152)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		347.880.125,51			204.921
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	347.880.125,51				(204.921)
bb) von anderen Emittenten		717.517.450,86	1.065.397.576,37		709.487
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	561.570.416,52				(634.272)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.065.397.576,37	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				54.011.985,85	43.508
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			78.245.621,50		56.493
darunter:					
an Kreditinstituten	59.343.376,54				(39.216)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.139.638,88	79.385.260,38	1.125
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	562.584,76				(563)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.058.275,36	10.766
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				51.958.057,48	44.204
darunter: Treuhandkredite	50.020.575,74				(42.159)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			365.967,00		410
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	365.967,00	0
12. Sachanlagen				24.216.602,47	23.668
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.900.874,43	5.064
14. Rechnungsabgrenzungsposten				420.309,13	208
Summe der Aktiva				8.026.071.034,02	6.714.271

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.412.705,92		1.849
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			628.440.996,17	629.853.702,09	485.830
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	828.616.524,78				775.551
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.889.889,71	830.506.414,49			3.147
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	5.301.613.355,16				4.268.713
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	484.012.129,87	5.785.625.485,03	6.616.131.899,52		517.214
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				51.958.057,48	44.204
darunter: Treuhandkredite	50.020.575,74				(42.159)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				9.894.524,78	9.023
6. Rechnungsabgrenzungsposten				10.693,51	16
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.426.693,00		3.087
b) Steuerrückstellungen			9.913.054,73		2.662
c) andere Rückstellungen			7.891.267,14	21.231.014,87	7.517
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				65.000.000,00	50.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			611.369.700,00		526.871
b) Kapitalrücklage			2.540.826,39		2.541
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	5.012.359,65				4.466
cb) andere Ergebnisrücklagen	6.668.054,00	11.680.413,65			6.120
d) Bilanzgewinn			6.400.201,73	631.991.141,77	5.460
Summe der Passiva				8.026.071.034,02	6.714.271
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			141.729.086,30		128.937
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	141.729.086,30	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	548.390.883,35	548.390.883,35			531.262
darunter: Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		97.994.852,56			96.884
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.662.152,40	101.657.004,96		2.755
2. Zinsaufwendungen			11.572.045,62	90.084.959,34	17.117
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			529.862,09		468
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.587.623,69		1.872
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	2.117.485,78	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			36.281.795,07		30.463
6. Provisionsaufwendungen			8.769.325,92	27.512.469,15	8.179
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				13.105.833,84	12.176
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		34.034.144,26			30.424
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		7.922.679,79	41.956.824,05		7.066
darunter: für Altersversorgung	1.808.351,68				(1.471)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			36.185.562,34	78.142.386,39	31.977
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.031.778,30	2.090
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				761.333,87	695
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					
			12.308.942,06		17.388
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-12.308.942,06	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		1.052
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			315.275,21	315.275,21	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				39.891.582,70	28.631
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.224.074,47		13.092
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			267.306,50	18.491.380,97	78
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				15.000.000,00	10.000
25. Jahresüberschuss				6.400.201,73	5.460
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				6.400.201,73	5.460
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				6.400.201,73	5.460
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
29. Bilanzgewinn				6.400.201,73	5.460

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen ebenso Rechnung getragen wie dem allgemeinen Kreditrisiko. Hierbei haben wir aktuelle Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen der Corona-virus-Pandemie auf das Kreditportfolio berücksichtigt.

Zur Stärkung der Eigenmittel der DZ BANK AG (ehemals WGZ BANK AG) haben wir Ende 2014 eine nachrangige Wandelanleihe mit einem Nennwert i. H. v. EUR 544.500,00 erworben, die als strukturiertes Finanzinstrument einzuordnen ist. Aufgrund des eingebetteten Derivats weist die Wandelanleihe im Vergleich zu einer Schuldverschreibung zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen auf. Die Anleihe wird in ihre Komponenten zerlegt und diese werden einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt für die Anleihe unter den „Forderungen an Kreditinstitute“ i. H. v. EUR 546.617,50 inklusive der Zinsabgrenzung; das auf die Anleihe entfallende Agio i. H. v. EUR 13.137,43 wird unter den „Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten“ erfasst. Das enthaltene bedingte Wandlungsrecht der DZ BANK AG wird als Aktienoption behandelt. Die Erfassung der Optionsprämie erfolgt unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ i. H. v. EUR 99.899,42. Der beizulegende negative Zeitwert der Option beträgt zum Bilanzstichtag EUR 14.919,30. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte mit dem Differenzenverfahren. Zum Bilanzstichtag war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die des Anlagevermögens zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem jeweils niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und werden entsprechend im Anlagenspiegel offengelegt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen andersartigen Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr in Höhe von EUR 0,58 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 250,00 nicht überstiegen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 800,00 betragen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Posten, Aufgelder bei Forderungen und Abgelder bei aufgenommenen Darlehen und Schuldverschreibungen ausgewiesen. Die aktivierten Auf- bzw. Abgelder werden planmäßig über die Laufzeiten verteilt.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von rund 33 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2013 durchgeführten Deckensanierung in der Christstraße 9, Bochum, da die Aufwendungen handelsrechtlich als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und steuerrechtlich als Erhaltungsaufwendungen in Abzug gebracht worden sind. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den handelsrechtlich aktivisch abgesetzten Vorsorgereserven, die steuerlich keine Anerkennung finden.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzi-

nsatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 419.632,00. Die Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden unter den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 257.713,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 257.713,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 358.106,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 10.719,71 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Die Zinsswaps werden mit ihren Barwerten angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die Geschäfte dienen in voller Höhe zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und sind von der imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung erforderlich.

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt. Positive Umrechnungsdifferenzen wurden zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 25.079,29 eingestellt. Eine besondere Deckung lag nicht vor.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR		Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.913.223,92	276.020,01 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		4.189.243,93
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	27.350.845,16	976.969,79 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		28.327.814,95
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.984.092,74	1.314.284,61 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 299.769,46 (b)		9.998.607,89
Summe a	40.248.161,82	2.567.274,41 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 299.769,46 (b)		42.515.666,77

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Umbuchungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.503.127,92	320.149,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	3.823.276,93	365.967,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	6.642.127,18	612.804,30 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	7.254.931,48	21.072.883,47
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.024.428,74	1.098.824,99 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 268.364,84 (b)	6.854.888,89	3.143.719,00
Summe a	16.169.683,84	2.031.778,30 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 268.364,84 (b)	17.933.097,30	24.582.569,47

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	65.876.549,50	59.308.313,33	125.184.862,83
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	58.461.816,76	20.923.443,62	79.385.260,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.062.970,36	-6.004.695,00	11.058.275,36
Summe b	141.401.336,62	74.227.061,95	215.628.398,57
Summe a und b	181.649.498,44		240.210.968,04

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 2.502.480.626,24 (Vorjahr EUR 1.805.421.285,91) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 546.617,50 (Vorjahr EUR 546.617,50) nachrangige Forderungen enthalten.

Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	2.502.543.799,13	1.805.484.466,80

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	20.002.361,12	113.544.500,00	920.000.000,00	805.000.000,00
Forderungen an Kunden (A 4)	131.867.053,23	257.105.097,46	1.182.604.904,81	2.584.979.692,25

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 61.803.628,52 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten und EUR 5.686.881,24 (Vorjahr EUR 5.497.787,97) nachrangige Forderungen.

In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	24.757.398,40	14.356.658,45	37.743.889,15	36.932.629,32

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2021 EUR 80.102.010,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	120.034.173,85	40.928.094,52

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon		nicht mit dem Niederwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere EUR
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.065.397.576,37	1.014.975.135,57	50.422.440,80	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	25.379.810,00	0,00	25.379.810,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	52.756.534,10	42.607.697,65	10.148.836,45	0,00

Außerdem sind in diesen Posten folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aktiva 5	56.245.949,33	15.885.824,03

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2020 Kursreserven von EUR 937.240,80. In den Bilanzposten A 5 und A 6 sind keine Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

- Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10%:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. B.A.U.M. Fair Future Fonds A	5.233.600,00	1.232.850,00	0,00
2. B.A.U.M. Fair Future Fonds B	5.288.440,00	1.287.690,00	0,00
3. B.A.U.M. Fair Future Fonds E	208.140,00	7.890,00	0,00
4. GLS Bank Aktienfonds B	11.303.550,00	4.327.000,00	243.000,00
5. GLS Bank Aktienfonds E	206.920,00	6.900,00	0,00
6. GLS Bank Klimafonds B	5.764.150,00	763.400,00	43.750,00
7. GLS Bank Klimafonds E	204.900,00	4.880,00	0,00

Der B.A.U.M. Fair Future Fonds A, B und E investiert überwiegend in Aktien kleiner und mittelständischer Unternehmen weltweit, die eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft verfolgen und besonders soziale oder ökologische Geschäftsmodelle führen. Ausschließlich Werte, die eine ökonomisch wie auch ökologisch, sozial oder kulturell nachhaltige Entwicklung vorweisen können, können in das Anlageuniversum des Fonds aufgenommen werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Aktienfonds B und E investiert weltweit in Aktientitel (mindestens 51%), die den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Das Anlageuniversum wird anhand sozial-ökologischer Kriterien ausgewählt. Unternehmen mit einem besonders nachhaltigen Kerngeschäft werden gezielt selektiert. Es stehen vor allem langfristige Investitionen in die anhand dieser Kriterien ausgewählten Unternehmen im Vordergrund. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Klimafonds B und E investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen sowie Staaten, die sich als besonders klimafreundlich erweisen. Für den GLS Bank Klimafonds B und E wurden zu den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Im Fokus liegen Emittenten, deren Produkte und Dienstleistungen sich mildernd auf die Klimaerwärmung auswirken oder Lösungen für den Klimawandel und seine Folgen bieten. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2019	941	2019	-2.097
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2019	8.072	2019	456
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2019	884	2019	377
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2019	1.043	2019	227
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2019	768	2019	140
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2019	1.274	2019	278
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2019	2.059	2019	347
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2019	0	2019	70
i) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2019	3.452	2019	1.203
j) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	41,58	2019	1.056	2019	828
k) UmweltBank AG, Nürnberg	15,12	2019	150.562	2019	17.172

Die Bank hält Beteiligungen im Sinne des § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB an der UmweltBank AG, Nürnberg, sowie der Opportunity Bank a.d., Novi Sad (Serbien).

Die Bank übt auf die unter den Buchstaben a) bis i) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a), b) und d) bis i) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Für das unter c) genannte Unternehmen wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum, wird als assoziiertes Unternehmen im Konsolidierungskreis unter Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt.

- Die Genossenschaft ist unbeschränkt haftender Gesellschafter beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

- Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Treuhandkrediten von EUR 50.020.575,74 (Forderungen an Kunden, Vorjahr EUR 42.158.560,53) das treuhänderisch gehaltene Vermögen der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 1.937.481,74 (Forderungen an Kreditinstitute, Vorjahr EUR 2.045.442,86).

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 20.474.264,16 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.143.719,00 enthalten.

- In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020 EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	3.422.945,38
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	720.791,94

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 13.137,43 Agiobeträge (Vorjahr EUR 27.408,78) und EUR 2.753,13 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 3.989,53) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.574.302,88 enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 628.095.010,89 Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 485.454.032,38) gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 627.783.300,33 gesichert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	628.127.848,84	485.957.403,88

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	7.966.188,57	25.821.284,78	160.982.652,65	433.011.453,36
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	626.016,97	0,00	1.263.872,74	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	129.345.292,10	62.878.669,19	211.943.230,63	79.812.873,36

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	10.507.595,71	10.628.854,63	2.846.920,78	2.729.598,09

Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Treuhandkrediten in Höhe von EUR 50.020.575,74 (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Vorjahr EUR 42.158.560,53) treuhänderisch gehaltene Verbindlichkeiten der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 1.937.481,74 (Sonstige Verbindlichkeiten, Vorjahr EUR 2.045.442,86).

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.184.438,54
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.227.431,28
Verbindlichkeiten stille Gesellschafter	2.227.480,00

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 9.136,18 (Vorjahr EUR 13.023,80) enthalten.

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	554.198.500,00
b) der ausscheidenden Mitglieder	6.032.600,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.788.600,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 107.000,00
	563.019.700,00

Die stillen Einlagen, die zum 31.12.2020 insgesamt EUR 48.350.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

Die Ergebnisrücklagen (P 12 c) haben sich wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	4.466.319,28	6.120.090,69
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	546.040,37	547.963,31
Stand 31.12.2020	5.012.359,65	6.668.054,00

▪ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

▪ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.206.823,71 enthalten.

▪ Am Bilanzstichtag bestehen 2 zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) über Nominalbeträge von insgesamt EUR 50 Mio. und beizulegenden negativen Zeitwerten von EUR 152.359,93 (ohne Zinsabgrenzung). Die dazugehörige Zinsabgrenzung wurde in Höhe von EUR 657.695,84 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

▪ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 24.208,04 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 2.695.427,95 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten. Aufgrund der aktuellen Zinssituation wurden für den variablen Teil der Festzinsswaps negative Zinsen in Höhe von EUR 530.763,21 aufgewendet (Erhöhung des Zinsaufwands).

▪ Die für das Geschäftsjahr 2020 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 57.715,00. (Vorjahr EUR 87.721,00) vermindert.

▪ In den Provisionserträgen sind 7.845.703,83 (Vorjahr EUR 5.636.360,28) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.

▪ Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 10.817.966,44 Erträge aus dem GLS Beitrag (Vorjahr EUR 9.418.210,24) sowie mit EUR 217,75 (Vorjahr EUR 1.389,86) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 201.924,78 (Vorjahr EUR 164.465,41) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Durch die Auflösung von Rückstellungen haben wir EUR 475.552,27 periodenfremde Erträge verbucht.

▪ Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 12.826,07 (Vorjahr EUR 19.502,86) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 286.360,29 (Vorjahr EUR 298.606,29) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

▪ In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 789.339,00 enthalten.

▪ In den Sonstigen Steuern sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 188.945,73 enthalten.

F. Sonstige Angaben

▪ Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 1.050.984,70, des Aufsichtsrats auf EUR 168.241,00 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 67.617,60.

▪ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.356.655,00.

▪ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.426.433,37 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 430.926,77.

▪ Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 419.632,00. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

▪ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 19.358.355,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

▪ Aus vertraglichen Verpflichtungen in Form von Mietverträgen, Beiträgen zu Verbänden, sonstigen gesetzlichen Verpflichtungen und der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung hat die GLS Gemeinschaftsbank e.G. im Jahr 2020 Beiträge i. H. v. EUR 6.013.223,13 geleistet. Da es sich hierbei größtenteils um längerfristige Verpflichtungen handelt, werden diese Beträge auch in den nächsten Jahren anfallen.

▪ Nach einem Hauptversammlungsbeschluss leistet die GLS Gemeinschaftsbank e.G. als Aktionärin einen Betrag von EUR 4,7 Mio. als eine freiwillige Leistung in das Kapital (Kapitalrücklage) eines verbundenen Unternehmens. Die aus dem Beschluss resultierende bedingte Verpflichtung ist zum Stichtag nicht erfüllt.

▪ Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	11	3
Mitarbeiter	367	271

Außerdem wurden durchschnittlich 17 Auszubildende beschäftigt.

▪ Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2020	64.492	4.733.457	141.798.800,00
Zugang 2020	19.987	935.139	26.699.700,00
Abgang 2020	1.009	125.512	1.931.900,00
Ende 2020	83.470	5.543.084	166.566.600,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	80.852.800,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	24.767.800,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

▪ Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

▪ Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

- Mitglieder des Vorstands

Thomas Jorberg, *Diplom-Ökonom, Vorsitzender*

Marktfolge Kredit, Gesamtbanksteuerung inkl. Konzernsteuerung und Rechnungswesen, Kommunikation und Entwicklung, Wirkungsmessung, Beauftragtenwesen und Vorstandsreferat, Stiftungs- und Schenkungsbereich, Tochtergesellschaften und Beteiligungen, Internationale Aktivitäten

Christina Opitz

Individualkunden und Firmenkunden, Treasury

Aysel Osmanoglu

Marktfolge Wertpapiere, Gesamtbankorganisation und IT, Mitarbeiterentwicklung und Vertrauenskreis

Dirk Kannacher

Privat- und Geschäftskunden, Interne Revision

Thomas Jorberg nimmt Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der Hannoverschen Alterskasse VVaG, Hannover, der Hannoverschen Pensionskasse VVaG, Hannover, und der Weleda AG, Arlesheim, wahr.

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Philip Otto Lettmann, *Vorsitzender*

Vorstand der WALA Stiftung

Irene Ursula Reifenhäuser-Karnath, *stellvertretende*

Vorsitzende

Kommanditistin der Contract-Joachim Karnath & Irene Reifenhäuser-Karnath KG

Dr. Beatrix Tappeser

Staatssekretärin a. D.

Dr. Maria do Rosário Almeida Ritter

Diplom-Volkswirtin

Thomas Bieri

Leiter Finanzierungen in der Molemi AG

Markus Ziener

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Software AG Stiftung

Madlen Brandau

Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Stephan Wittemer

Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Henning Bernhof

Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.400.201,73 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 %	5.112.887,12
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	640.020,17
b) Andere Ergebnisrücklagen	647.294,44
	6.400.201,73

Bochum, 8. Februar 2021

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand

Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet. Entsprechend dem Grundsatz „Geld ist für die Menschen da“ werden sozial-ökologische Kriterien im Bankgeschäft integriert. Die Einlagen der Mitglieder und Kunden werden verwendet, um Unternehmen und Vorhaben zu finanzieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten handeln.

Als Genossenschaft ist die GLS Bank eine Mitgliederbank. Auf der Grundlage sozialorientierter Gründungsimpulse wird die Bank von Menschen gestaltet und getragen. Sie ist eine Gemeinschaft und ein Netzwerk, das sich für ein nachhaltiges Bankgeschäft engagiert.

Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bietet die GLS Bank im Sinne ihrer geschäftspolitischen Ziele ein breites Spektrum weiterer Leistungen an: Von der Schenkung bis zu rentierlichen Fonds-Anlagemöglichkeiten und von der Altersvorsorge bis zur unternehmerischen Beteiligung. Dazu arbeitet sie im Stiftungs- und Schenkungsbereich eng mit der GLS Treuhand e. V. zusammen.

Die GLS Bank bietet ihre Leistungen deutschlandweit an. Derzeit verfügt die Bank neben der Hauptstelle über sechs Filialen an den Standorten Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart.

Wir verstehen uns als Kreditinstitut, welches ein soziales und ökologisches Bewusstsein stärkt, um eine Transformation bzw. Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft zu forcieren.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusausbreitung sowie die eingeführten Schutzmaßnahmen ließen die Konjunktur im Jahr 2020 in eine Rezession münden. So brach das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 4,9% ein, nachdem es 2019 noch um 0,6% expandiert war.

Im Frühjahr 2020 kam es durch Maßnahmen wie Geschäfts-schließungen, Kontaktbeschränkungen und Grenzschießungen bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Während über die Sommermonate wieder eine leichte Erholung der Wirtschaft spürbar war wurden die Auftriebskräfte zum Jahresende, aufgrund von abermals steigender Infektionszahlen und der damit verbundenen Maßnahmenverschärfungen, getrübt. Zur Milderung der wirtschaftlichen Härten wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Die von der Bundesregie-

rung beschlossenen Hilfspakete umfassten unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr.

Der bereits durch eskalierende Handelskonflikte und geopolitische Spannungen abgeschwächte Welthandel wurde durch die Pandemiefolgen im Jahr 2020 zusätzlich belastet. Die globalen Produktions- und Nachfrageausfälle sowie Lieferunterbrechungen, führten zu einem drastischen Rückgang des internationalen Warenhandels. Die Investitionen sanken angesichts der pandemiebedingten Unsicherheiten sowie unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur durch den hohen Wohnraumbedarf sowie günstige Finanzierungsangebote robust. Der private Konsum wurde aufgrund von Einkommensverlusten der Bevölkerung und Maßnahmen zum Infektionsschutz massiv gedämpft.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals expansiver ausgerichtet. Zwar blieben die Leitzinsen unverändert aber insbesondere der Ankauf von Wertpapieren wurde ausgeweitet. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des günstigen Zinses für Ausleihungen attraktiver gestaltet und Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld zu erleichtern.

Die GLS Bank investiert in Branchen, die sich überwiegend an den Grundbedürfnissen der Menschen orientieren. Die allgemeinen Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben grundsätzlich auch Auswirkungen auf die GLS Bank. Die Corona-Pandemie hat die GLS Bank und ihre Kunden jedoch, aufgrund von wenigen Kreditausfällen, verhältnismäßig gering getroffen. Die Ausrichtung der GLS Bank auf eine nachhaltige Wirtschaft zeigt somit in der Krise Resilienz, so dass wir auch weiterhin nicht mit großen, unerwarteten Ausfällen bei unseren Kreditnehmern rechnen. Die Corona-Pandemie hat aus unserer Sicht den Trend zur Nachhaltigkeit sogar noch verstärkt, so dass wir mit einem starken Kundenwachstum rechnen.

Da neben den ökonomischen auch die gesellschaftlichen Herausforderungen weiter steigen und Bürgerinnen und Bürger für wichtige Aspekte der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Verantwortung eintreten, wie zum Beispiel im Rahmen der Friday for Future-Bewegung deutlich wird, wird die positive Entwicklung der Nachfrage nach Leistungen der GLS Gruppe weiter gestützt. Sozial ökologisch sinnstiftende Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Wohnen, Soziales & Gesundheit, Bildung & Kultur, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft sowie Mobilität sind folgerichtig Schwerpunkte der GLS Bank. Die Unterstützung der politischen Forderungen wie beispielsweise die konsequente Reduktion der CO₂-Emissionen findet Zuspruch in der Öffentlichkeit. Hierin zeigt sich das zunehmende gesellschaftliche Bedürfnis nach Orientierung an Werten und Grundbedürfnissen durch die Stärkung einer verantwortungsvollen gesellschaftlichen Transformation. Leistungsfähige Bankgeschäfte mit konsequentem sozial-ökologischem Engagement sowie unter Berücksichtigung von ökologisch-sozialen Chancen und Risiken werden die positive Entwicklung der GLS Bank daher weiter prägen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis übertreffen teilweise die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 6.714,3 Mio. EUR zum Jahresende 2019 um 19,5% auf 8.026,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2020. Während auf der Passivseite die Kundeneinlagen um 1.051,5 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 142,2 Mio. EUR zunahmen, stiegen auf der Aktivseite die Kundenforderungen um 448,7 Mio. EUR sowie die Forderungen an Banken um 671,2 Mio. EUR. Die Bilanzsumme ist wie im Vorjahr bedingt durch den überplanmäßigen Zuwachs an Kundeneinlagen stärker gestiegen als geplant. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 17,9%. Der geplante Anstieg der dBS von 13,8% wurde insbesondere aufgrund des überplanmäßigen Anstiegs der Kundeneinlagen übertroffen.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR %	
Kundenforderungen	4.218.798	3.770.086	448.712	11,9
Wertpapieranlagen	1.119.410	957.915	161.495	16,9
Forderungen an Banken	2.515.552	1.844.312	671.240	36,4

Kredite

Im Jahr 2020 konnten neue Kredite (inkl. Prolongationen) mit einem Risikovolumen von 1.180,4 Mio. EUR an die verschiedensten Kreditnehmer vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Berichtsjahr von 531,3 Mio. EUR auf 548,4 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen erhöhten sich von 397,7 Mio. EUR auf 561,2 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 12,8 Mio. EUR auf 141,7 Mio. EUR (Vorjahr 128,9 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg der Kundenforderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen in den Branchen Wohnen und erneuerbare Energien. Unser ursprüngliches Wachstumsziel von 13,5% für die Kundenforderungen haben wir bedingt durch die Corona-Pandemie unterjährig auf 10% reduziert. Im Ergebnis konnten wir bedingt durch die stabile Kreditnachfrage ein Wachstum von 12% erreichen.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 3.635,0 Mio. EUR erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen aus Schuldscheindarlehen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank sowie Guthaben in laufender Rechnung und einem erhöhten Volumen an verzinslichen

Wertpapieren. Im Wesentlichen bedingt durch das starke Kundeneinlagenwachstum in Verbindung mit dem überplanmäßigen bilanziellen Wachstum der Kundenforderungen wurde der Planwert um 610,0 Mio. EUR übertroffen.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 1.051,5 Mio. EUR auf 6.616,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 18,9%, die im Wesentlichen auf Zugänge der täglich fälligen Einlagen zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 11,5% deutlich übertroffen, da trotz des niedrigen Zinsniveaus ein überplanmäßiger Zufluss im Bereich der täglich fälligen Einlagen zu verzeichnen war.

Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 1.032,9 Mio. EUR bzw. 24,2% und die Spareinlagen um 51,8 Mio. EUR bzw. 6,7%. Die Termineinlagen und Sparbriefe verringerten sich um 33,2 Mio. EUR bzw. 6,4%. Im Jahr 2020 konnte aus unserer Sicht, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, weiterhin eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Einlagen verzeichnet werden.

Die GLS Bank hat insgesamt 238.802 Einlagenkunden. 79,7 % des Einlagenvolumens entfallen auf Kunden, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 20,3 % auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 142,2 Mio. EUR auf 629,9 Mio. EUR und betreffen nahezu ausschließlich Programmkredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außerbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Swaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Die GLS Bank hat zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken mit der DZ BANK AG Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 50,0 Mio. EUR (Vorjahr 210,0 EUR) abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Termingeschäfte oder andere Geschäfte in Derivaten abgeschlossen.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Nachhaltigkeitsfonds, die sie zum Teil selbst entwickelt hat, und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. In diesem Zusammenhang erhält die Bank auch Erträge für Advisory Fees. Das Dienstleistungsgeschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Weitere Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäftes stellen neben der Kontenführung und dem Zahlungsverkehr die Vermittlung von Altersvorsorgemöglichkeiten für unsere Kunden dar.

Das Provisionsergebnis für das Geschäftsjahr 2020 liegt bei 27,5 Mio. EUR. Die Steigerung des Provisionsergebnisses um 5,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Advisory Fees sowie auf gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus der Vermittlung von Wertpapieren zurückzuführen. Das Provisionsergebnis ist stärker gestiegen als geplant, so dass der Planwert von 27,3 Mio. EUR für das nominale Provisionsergebnis übertroffen wurde.

GLS Beitrag

Die Erträge aus dem GLS Beitrag sind gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 10,8 EUR Mio. gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 14,9 % und übertrifft den Planwert um 8,6 %.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in immaterielle Anlagewerte i. H. v. TEUR 276 und in die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. TEUR 2.291 getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2020 waren einschließlich der Vorstände 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der GLS Bank beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % steht insbesondere im Zusammenhang mit dem Kunden- und Volumens-Wachstum in 2020. Das Wachstum weicht nur sehr geringfügig vom geplanten Wachstum der Mitarbeitendenanzahl ab. Hintergrund dafür ist u. a. die leichte Verschiebung von Neueinstellungen in das erste Quartal des Folgejahres. Am Jahresende befanden sich insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung, davon 18 in der Berufsausbildung und 12 in einem Traineeprogramm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Zwei Auszubildende und neun Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss als Nachwuchskräfte fest übernommen werden.

Die Mitarbeitendenvertretung nimmt in der GLS Bank ein Vertrauenskreis wahr, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern analog eines Betriebsrates gewählt wird. Es handelt sich bei diesem Gremium um eine, nicht auf dem Betriebsverfassungsgesetz basierende Form der Interessenvertretung, die von den Mitarbeitenden sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelt wurde.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelbeteiligung von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der neun Aufsichtsräte werden seitdem aus dem Kreise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Führungs- und Fachverantwortung in bestimmte Funktionsgruppen unserer Einkommensordnung eingestuft sind, erwerben grundsätzlich einen zusätzlichen einwöchigen Freistellungsanspruch pro Jahr. Der früheste Zeitpunkt für die Beanspruchung der bezahlten Freistellung ist nach Ablauf des vierten vollen Kalenderjahres der Zugehörigkeit möglich, wobei der Anspruch auf einen Zeitraum von maximal sechs Wochen begrenzt ist. Nach erfolgter Inanspruchnahme eines Sabbaticals werden gegebenenfalls die einwöchigen Freistellungsansprüche wieder automatisch erworben.

Die GLS Bank unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der privaten Altersvorsorge durch einen monatlichen Zuschuss zu Beiträgen im Rahmen der Entgeltumwandlung. Zusätzlich leistet die GLS Bank ab einer Mindestbeschäftigungsdauer von 12 Monaten für alle Mitarbeitenden Zahlungen in Höhe von monatlich 5 Prozent des durchschnittlichen Vorjahres-Bruttomonatseinkommens in eine Unterstützungskasse.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die ein Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich per 31.12.2020 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR %	
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	696.991	595.459	101.532	17,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	647.187	547.075	100.112	18,3
Harte Kernkapitalquote	14,8 %	12,9 %		
Kernkapitalquote	14,9 %	13,1 %		
Gesamtkapitalquote	16,4 %	14,1 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2020 stets eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2020 647,2 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 2,50814 % – zum 31.12.2020 insgesamt mindestens 10,50814 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 16,4 %. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 14,9 % überschritten.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 16. Dezember 2019 eine angepasste Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge betragen weiterhin insgesamt 1,5 %. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen seit Dezember 2019 auf 1,5 % festgelegt worden. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war jederzeit gegeben.

Die Eigenmittelausstattung sehen wir für den derzeitigen Geschäftsumfang weiterhin als gut an. Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 632,0 Mio. EUR und besteht mit 554,2 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 80,9 Mio. EUR oder 17,1 %. Vor dem Hintergrund der aufgrund des Wachstums des Kreditgeschäftes steigenden Eigenmittelanforderungen ist dies aus unserer Sicht das Ergebnis der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Der für 2020 geplante Anstieg der Geschäftsguthaben um 75,0 Mio. EUR wurde übertroffen. Die überplanmäßige Entwicklung ist hauptsächlich auf eine umfangreiche Mailingkampagne sowie auf eine hohe institutionelle Einzelzeichnung zurückzuführen.

Am 31. Dezember 2020 waren insgesamt 48,4 Mio. EUR (Vorjahr 50,1 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt leicht oberhalb unserer Prognose. Dies liegt insbesondere an der überplanmäßigen Entwicklung der Geschäftsguthaben. Die Eigenkapitalausstattung betrachten wir gemessen an den aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen weiterhin als gut; wir werden insbesondere durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben nach unserer Planung auch zukünftig die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung jederzeit erfüllen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR sowie des KWG und des GenG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Bei unseren Kreditnehmern handelt es sich um Kredite in den Bereichen Ernährung (7 %) sowie erneuerbare Energien (31 %). Diese Branchen weisen seit Jahren ein Wachstum auf. Weitere 27 % der Kredite werden an die Branchen Soziales und Gesundheit sowie Bildung und Kultur vergeben. Darüber hinaus wurden 26 % der Kreditvergaben in nachhaltiges Wohnen und 9 % in nachhaltige Wirtschaft investiert.

Von den 4.218,8 Mio. EUR Krediten wurden 3.958,7 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 243,4 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 16,7 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 1,0 % (Vorjahr 1,5 %) vergeben.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. mit Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR %	
Anlagevermögen	125.497	65.706	59.791	91,0
Liquiditätsreserve	993.912	892.209	101.703	11,4

Um jederzeit unseren Auszahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, streben wir an, ca. 20 % der Kundeneinlagen kurzfristig verfügbar anzulegen. Dazu wurden 123,1 Mio. EUR (Vorjahr 598,4 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen sowie Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank und 966,3 Mio. EUR (Vorjahr 865,1 Mio. EUR) in verzinslichen Wertpapieren der

Liquiditätsreserve angelegt. Dies entspricht einer Quote von 16,5 %. Die in 2020 durchgeführten Käufe von verzinslichen Wertpapieren weisen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf, so dass die durchschnittliche Restlaufzeit unserer verzinslichen Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

In Schuldscheindarlehen der DZ BANK und der DZ HYP haben wir ein Nominalvolumen von 1.715,5 Mio. EUR (Vorjahr 1.140,5 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2021 bis 2027 werden jährlich zwischen 5 % und 19,5 % dieser Schuldscheindarlehen fällig.

Die Schuldverschreibungen entfallen zum 31. Dezember 2020 insbesondere auf verzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten und auf gedeckte Anleihen (Pfandbriefe).

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nichthandelsbuchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. Genussrechte oder Anleihen).

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2020 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 79.385. Davon entfallen TEUR 42.608 auf die UmweltBank AG, die in den Geschäftsjahren

2018 bis 2020 erworben wurde, TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält, sowie TEUR 10.148 an der Triodos Bank NV. Weitere TEUR 3.377 betreffen die Beteiligung an der GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, die Anteile an der Fiducia & GAD IT AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Im Jahr 2020 wurden mit TEUR 5.037 Anteile an der Opportunity Banka AD, Serbien, erworben. Die Anteile an der Triodos Bank NV wurden mit TEUR 10.000 aufgestockt.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerative Energieprojekte. Die GLS Bank stellt einen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in den die vorgenannten Gesellschaften einbezogen werden.

Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100-%ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Siche-

rungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der GLS Bank war jederzeit gegeben.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2020 bei 100 % und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2020 beträgt unsere LCR 142 % (Vorjahr 200 %).

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Wesentliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR %	
Zinsüberschuss ¹⁾	92.202	84.861	7.341	8,7
Provisionsüberschuss ²⁾	27.512	22.284	5.228	23,5
Sonstige betriebliche Erträge	13.106	12.176	929	7,6
Verwaltungsaufwendungen	78.142	69.466	8.676	12,5
a) Personalaufwendungen	41.957	37.490	4.467	11,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	36.186	31.977	4.209	13,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	51.885	47.071	4.814	10,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-11.994	-18.440	6.446	-35,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	39.892	28.631	11.261	39,3
Steueraufwand	18.491	13.170	5.321	40,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	15.000	10.000	5.000	50,0
Jahresüberschuss	6.400	5.460	940	17,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße/Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung (Bewertungsergebnis).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Jahr 2020 nominal auf TEUR 51.885 (Vorjahr TEUR 47.071) verbessert und ist damit um 10,2% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss sowie höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erneut überkompensieren. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist das Betriebsergebnis vor Bewertung insbesondere aufgrund einer rückläufigen Zinsspanne um 0,05 Prozentpunkte auf 0,71% gesunken und liegt damit aber über dem Planwert von 0,66%. Der nominale Planwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde um TEUR 4.322 übertroffen. Die Planabweichung entfällt vor allem auf den überplanmäßigen Anstieg des Zinsüberschusses und den überplanmäßigen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, bei einem unterplanmäßigen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 8,7% erhöht werden konnte und mit TEUR 92.202 um TEUR 762 über dem ursprünglichen Planwert von 91.440 TEUR liegt. Der nominale Anstieg des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinserträgen aus den Kundendarlehen und den rückläufigen Zinsaufwendungen im Einlagenbereich. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme verringerte sich der Zinsüberschuss um 0,11 Prozentpunkte auf 1,25%. Diese Entwicklung wird auch weiterhin durch den Rückgang der Margen im Kundengeschäft sowie das niedrige Zinsniveau für die Eigenanlagen verursacht. Unsere Prognose für die Zinsspanne von 1,27% haben wir nahezu erreicht. Dabei stand dem überplanmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme ein höherer Zinsüberschuss gegenüber.

Das Provisionsergebnis wurde um 23,5% auf TEUR 27.512 erhöht. Diese Steigerung des Provisionsergebnisses ist vor allem auf gestiegene Erträge aus den Advisory Fees, dem Zahlungsverkehr und aus der Vermittlung von Wertpapieren zurückzuführen. Dabei wurde der Planwert von TEUR 27.305 für den Provisionsüberschuss sogar leicht übertroffen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die positive Entwicklung von Advisory Fees sowie Avalprovisionen und Provisionen aus der Kreditvermittlung zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 929 gestiegen und liegen über unseren Erwartungen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus dem GLS Beitrag sowie aus Auflösungen von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen im vergangenen Jahr um 11,9% auf TEUR 41.957 (0,57% der dBS) insbesondere aufgrund einer höheren Mitarbeiterzahl. Der erreichte Wert liegt dabei mit TEUR 169 geringfügig

oberhalb des angepassten Planwerts. Die Ursache für diese Anpassung sind Kapazitätserweiterungen und eine Einmalzahlung im Dezember. In Relation zur dBS unterschreiten die Personalaufwendungen den Planwert um 0,01 Prozentpunkte, da die dBS überplanmäßig gestiegen ist.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 13,2% auf TEUR 36.186 bzw. auf 0,49% der dBS. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entfällt insbesondere auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Internetpräsenz sowie auf ausgelagerte Telefondienstleistungen. Der Planwert von TEUR 38.869 wurde unterschritten. In Relation zur dBS unterschreiten auch die anderen Verwaltungsaufwendungen den Planwert um 0,06 Prozentpunkte, da die anderen Verwaltungsaufwendungen unterplanmäßig gestiegen sind und die dBS überplanmäßig gestiegen ist.

Die Reduzierung des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung entfällt auf höhere Kursgewinne und geringere Abschreibungen auf Wertpapiere sowie geringere Aufwendungen aus der Bewertung des Kundenkreditgeschäftes. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2020 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 692 (Vorjahr TEUR 6.992).

Die Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von 10,4 Mio. EUR liegen um 10,6 Mio. EUR unterhalb des geplanten Wertes von 21,0 Mio. EUR.

Das positive Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR gestiegen und liegt über dem geplanten Wert von 0,7 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war die Realisierung von Kursgewinnen aus der Liquiditätsreserve.

Im Vorjahr waren im Bewertungsergebnis aus Eigenanlagen etwa 1,1 Mio. EUR Abschreibungen auf Beteiligungsunternehmen bzw. verbundene Unternehmen enthalten.

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 15,0 Mio. EUR erhöht und gleichzeitig die allgemeine Risikovorsorge (nach § 340f HGB) ausgebaut.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2020 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 39.892. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 18.491 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 15.000 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 6.400. Die Abweichung gegenüber dem Planwert (15,3 Mio. EUR) entfällt mit 10 Mio. EUR im Wesentlichen auf gestiegene Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB.

Unter Berücksichtigung der ab 2012 erstmals dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 2.411), Zuführung zu den Vorsorgereserven (TEUR 12.981) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 15.000) und gezahlte

Ertragsteuern (TEUR 18.224). Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 55.016 (Vorjahr TEUR 42.259) ergibt im Verhältnis zum Eigenkapital von TEUR 631.991 (Vorjahr TEUR 545.459) eine Rendite vor Steuern von 8,7% (Vorjahr 7,7%). Die relative Erhöhung resultiert maßgeblich aus dem gestiegenen Gesamtüberschuss.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,08% (Vorjahr 0,08%). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie der sonstigen betrieblichen Erträge ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 60,6% auf 60,9% erhöht. Sie liegt damit aber immer noch unter dem Planwert von 64,2%. Diese positive Planabweichung ist vor allem durch den überplanmäßigen Zinsüberschuss begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung sind wir mit dem Geschäftsergebnis im Jahr 2020 zufrieden.

Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 19,5% wurde unsere Wachstumserwartung übertroffen. Zudem ist die Zunahme der Einlagen und Kredite für uns weiterhin eine Vertrauenserklärung unserer Kunden.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 ist u. a. durch ein gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR gestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung gekennzeichnet. Der Anstieg ist auf den stärker als die Verwaltungsaufwendungen gestiegenen Zins- und Provisionsüberschuss zurückzuführen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 0,05 Prozentpunkte auf 0,71% der deutlich gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme verringert.

Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13.499 gesteigert werden und fällt TEUR 1.733 höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 1,81% das Vorjahresniveau von 1,91% bedingt durch das wiederholt starke Wachstum der durchschnittlichen Bilanzsumme nicht ganz erreicht.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Gehalts- und Sozialaufwendungen, Sachaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) sind um TEUR 8.684 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen nominal TEUR 2.589 unterhalb des ursprünglichen Planwertes. Die Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme i. H. v. 1,10% fällt bedingt durch das Bilanzwachstum gegenüber dem Vorjahreswert von 1,16% um 0,06% besser aus.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäftes immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Unter anderem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen sowie die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken (einschließlich Beteiligungsrisiken), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken. Die illiquiden Adressenausfallrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden grundsätzlich monatlich Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt. Bis zum 31. Dezember 2020 erfolgt die Risikosteuerung perioden- und bilanzorientiert. Im Rahmen der Risikomessung werden dabei die Adressenausfallrisiken aus den Kunden- und Eigengeschäften sowie Fondsrisiken auf Basis eines 99,0% Konfidenzniveaus gemessen. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir die Szenarioanalyse und das operationelle Risiko wird mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt; für die Beteiligungsrisiken werden je nach Art der Beteiligung unterschiedliche Messverfahren angewendet.

Beim Risikohorizont innerhalb der Risikomessung bis zum 31. Dezember 2020 handelt es sich um eine rollierende 12 Monatsbetrachtung. Die Bank berücksichtigt Diversifikationseffekte innerhalb von Risikoarten nur insoweit, wie sie in den Modulen von VR Control sowie in den Risikomessverfahren der Fondsgesellschaften enthalten sind. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden von uns im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt. Die in der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des Fortführungsansatzes ermittelt und beinhaltet sowohl Substanzwerte als auch abgegrenzte Ergebniswerte. Ausgehend von der freien Risikodeckungsmasse wird unter Berücksichtigung des Sicherheitsbedürfnisses des Vorstandes das Gesamtbankrisikolimit abgeleitet.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang, Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb der Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und die Korrelationseffekte zwischen den Risikoarten werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stresstesting der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wirkt in der Risikomessung. Die Risikokonzentrationen werden von uns dabei nicht als separate Risikoart betrachtet, sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze.

Ab dem 01.01.2021 wird der Steuerungskreis auf Basis der Anforderungen des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ umgestellt.

Für die Konzeption der Risikotragfähigkeit werden ab dem Jahr 2021 diese zwei komplementären Perspektiven für das Risikotragfähigkeitskonzept verwendet. Sie setzen auf einer Bilanzierungsunabhängigen, vermögensorientierten Herangehensweise einerseits und auf rechnungslegungsorientierten und aufsichtsrechtlichen Werten andererseits auf. Demnach spielen die Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Perspektive und die Kapitalplanung (normative Perspektive) innerhalb des Steuerungsprozesses für uns eine elementare Rolle, da sie alle wesentlichen Risiken der Bank komprimiert erfassen und einen Überblick der Risikosituation ermöglichen.

In der ökonomischen Perspektive quantifizieren wir in der Gesamtbanksteuerung alle wesentlichen Risiken, die die Substanz (Liquidationsansatz) des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in der das Risikodeckungspotenzial und die Risiken der Bank gegenübergestellt werden. Die Risikomessung erfolgt über eine rollierende Betrachtung sowie der erwarteten Wertänderung über ein Jahr; das Konfidenzniveau entspricht hierfür 99,9%.

In der normativen Perspektive beurteilt die GLS Bank im Rahmen der Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg, ob alle regulatorischen und aufsichtlichen (Struktur-)Anforderungen erfüllt werden können. Hierzu gehören die Kapitalgrößen (Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung, Eigenmittelzielkennziffer) sowie sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals. In beiden Perspektiven werden von der Bank Stresstests bzw. adverse Szenarien simuliert.

Zum 31.12.2020 erfolgt letztmalig vor der oben beschriebenen Veränderung der Risikosteuerung eine Limitallokation im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung, welche den Ausführungen zu den Risikokategorien in Kapitel 2 „Risikokategorien“ zugrunde liegt.

Zur Erhöhung der Risikotragfähigkeit haben wir Vorsorgeaufwendungen getroffen. Zum 31. Dezember 2020 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 84.286 (Vorjahr TEUR 71.306). Zusätzlich bestehen am 31. Dezember 2020 Einzelwertberichtigungen bei Krediten von TEUR 27.190 (Vorjahr TEUR 31.675).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.. Die geleisteten Beiträge an diese Sicherungseinrichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 3.291. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kreditrisiko, das Kontrahenten und Emittentenrisiko, das Spreadrisiko sowie Migrationsrisiken.

Adressenausfallrisiko Kundengeschäft

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden die nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß den VR-Ratingverfahren. Auf diese VR-Ratingverfahren entfallen in 2020 95% (Vorjahr 93%) des gesamten Kundenkreditvolumens (bezogen auf das Risikovolumen). Lediglich 3,5% (Vorjahr 4,4%) werden noch mit dem BVR-I-Rating den definierten

Risikoklassen zugeordnet und fließen in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemessen wir nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Rund 80% (Vorjahr 78%) des Risikovolumens (Inanspruchnahme zzgl. offener Kreditzusagen) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 mit Ausfallwahrscheinlichkeiten von bis zu 0,75% zum 31.12.2020 zu, die ein geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die Ausfallwahrscheinlichkeiten größer 1,1% haben sowie ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rd. 18% (Vorjahr 20%) des Risikovolumens aus. Etwa 1% (Vorjahr 1%) des Risikovolumens sehen wir als ausfallgefährdet an und für weitere 1% (Vorjahr 1%) liegt kein aktuelles Rating vor.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten und Blankoanteilen die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0% innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die am 31. Dezember 2020 für das Jahr 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für illiquide Adressenausfallrisiken zu 90% aus (Vorjahr 78%).

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden u. a. sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst und ausgewertet.

Adressenausfallrisiko Eigenanlagen

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft (verzinsliche Wertpapiere und Bankenforderungen) begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze „BB“) sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK als Kontrahent zusammen.

Die liquiden Adressenausfallrisiken berechnen wir mit dem Programm „KPM-EG“. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft, die Risikomessung erfolgt dabei ebenfalls rollierend für 12 Monate. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0% in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der

Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parclT GmbH verwendet.

Die am 31. Dezember 2020 für das Jahr 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 84% aus.

Die Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen eine Risikoinventur durch, um die für sie wesentlichen Risiken und die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu identifizieren und ihr Gesamttrisiko zu bestimmen. Im Jahr 2020 lag eine Intra-Risikokonzentration in der Branche Finanzinstitute vor.

Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass erwartete Erträge aus den eingegangenen Beteiligungen nicht generiert werden können oder dass die eingegangenen Beteiligungen zu Bewertungsaufwendungen in der GuV führen.

Bei der Ermittlung des Beteiligungsrisikos differenzieren wir die folgenden unterschiedlichen Beteiligungsklassen:

- Verbundbeteiligungen (DZ BANK AG, andere Verbundbeteiligungen)
- Konzerntöchter (GLS Energie AG, GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, GLS ImmoWert GmbH)
- Sonstige Beteiligungen.

Die erwarteten und unerwarteten Verluste werden bei den Verbundbeteiligungen über einen einfachen Pauschalansatz abgebildet. Da es sich bei den Konzerntöchtern in der Regel um kreditsubstituierende Beteiligungen handelt und für alle Konzern-töchter auch ein valides VR Rating existiert, werden diese nicht im Beteiligungsrisiko abgebildet, sondern in das Kreditportfoliomodell für das Kundengeschäft integriert. Die erwarteten und unerwarteten Verluste bei den sonstigen Beteiligungen werden über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d. h. über einen entsprechend gewählten Branchenindex werden aus der Historie erwartete und unerwartete Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen.

Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird für das Jahr 2021 per 31. Dezember 2020 mit 88% ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird für das Jahr 2021 per 31. Dezember 2020 mit 88% ausgelastet.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und Kursänderungsrisiko in verzinslichen Wertpapieren), Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert und von der Bank erwartet entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendungen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substanziellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation).

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf den geplanten Zinsüberschuss sowie das zinsinduzierte Bewertungsergebnis für die kommenden zwölf Monate ermittelt. Im Rahmen der Szenarioanalyse ergibt sich zum 31.12.2020 im Risikoszenario (VR-Zins-szenario steigend) das größte periodische Zinsänderungsrisiko von 52 Mio. EUR.

Die am 31. Dezember 2020 für das Jahr 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 86 % aus.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress-Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Ein Teil der Zinsänderungsrisiken ist durch den Abschluss derivativer Absicherungsgeschäfte (Festzinszahler-Swaps) abgeschirmt.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Angesichts der aktuellen wie mittelfristigen Kapitalmarktaktionen der EZB gehen wir von einem noch mittel- bis langfristig anhaltenen niedrigen Zinsniveau aus. Ein Risiko aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum halten wir für ausgesprochen unwahrscheinlich.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsvermögen setzen wir einen ex ante-Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % in den Risikomesungen festgelegt. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondsrisiko beträgt für das Jahr 2021 zum 31. Dezember 2020 71 %.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauslastung zum 31. Dezember 2020 ergibt sich somit nicht.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko einer Bank, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für die Liquidität aufwenden zu müssen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Zur Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wurden u. a. Risikoaffinitäten, Frühwarnindikatoren sowie Ambitionsniveaus hinsichtlich der Liquiditätskennziffer gem. LCR festgelegt. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis unserer diversifizierten Liquiditätsausstattung dar. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen. Die Messung der Zahlungsfähigkeit erfolgt im Rahmen der Liquiditätstragfähigkeit. Hierfür werden verschiedene szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Aus der Gegenüberstellung wird ermittelt, wie lange die GLS Bank potenziell auftretende Liquiditätsabflüsse durch Liquidierung des Liquiditätsdeckungspotenzials abdecken kann. Der Zeitraum, für welchen die Zahlungsfähigkeit des Instituts unter Stressbedingungen sichergestellt ist, wird als Überlebenshorizont bezeichnet. Darüber hinaus betrachtet die Bank ebenfalls das Refinanzierungsrisiko. Nach unseren Erkenntnissen aus dem Risikomanagementsystem besteht für die GLS Bank hinsichtlich der Liquiditätsrisiken eine komfortable Situation.

Auf die Einbeziehung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir verzichtet, da es aufgrund seiner „Eigenart“ nicht sinnvoll durch Risikodeckungsmasse begrenzt werden kann.

Des Weiteren werden regelmäßig Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken ermittelt, um die Anfälligkeit gegenüber Schwankungen des Preises für Liquidität angemessen beurteilen zu können. Das Refinanzierungskostenrisiko wird ab dem 01.01.2021 auch in das Risikotragfähigkeitskonzept integriert.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsrisiko.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse, Rechtsrisiken oder dolosen Handlungen eintreten.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self-Assessments (Risikoinventur). Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potenzielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Schadensfall-datenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Hierzu zählen auch Prospekthaftungsrisiken, die durch die Herausgabe von Prospekten der GLS Bank und/oder den Vertrieb konzerneigener Anlageprodukte entstehen können. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation der in der Risikoinventur definierten Schadensereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits- und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2020 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 87 % aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken – im Rahmen der GuV orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Für das Jahr 2021 ergibt sich zum 31. Dezember 2020 eine Auslastung des Gesamtbanklimites von rd. 86 %.

Auch die Liquiditätstragfähigkeit war im Berichtsjahr gegeben.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung entsprechend unserer Risikotragfähigkeitsrechnung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2020 647,2 Mio. EUR. Die GLS Bank hat zum Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 16,4 % und hält damit die Mindest- Gesamtkapitalquote (10,508 %), die Kapitalzuschläge gem. SREP Bescheid (1,5 %) und die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer (1,5 %) ein. Diese Mindestanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit von der GLS Bank erfüllt.

Die Risikotragfähigkeit ist nach derzeitigem Planungsstand im Jahr 2021 angesichts der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nach der Risikotragfähigkeitsrechnung und den weiteren Erkenntnissen aus unserem Risikomanagement nicht erkennbar.

Auf die Auswirkungen der Corona Krise hinsichtlich der Risikolage im Folgejahr wird im nachfolgenden Abschnitt – Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken – eingegangen.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Planung beruht auf der Annahme eines Kundenwachstums in 2021 von etwa 25 %.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird sich nach den Erwartungen des Vorstands im Jahr 2021 bedingt durch das Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie des Kundeneinlagenvolumens um etwa 15,9 % erhöhen. Wir rechnen weiterhin mit einem anhaltenden Wachstumstrend, welcher sich auch durch gezielte Maßnahmen im Rahmen der Neukundengewinnung nach unseren Erwartungen manifestieren wird. Wir planen daher mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme von 17,8 % im Jahr 2021.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2021 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum in Höhe von ungefähr 13,5 % im Kundenkreditgeschäft aus. Die Prognose basiert weiterhin auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten weiterhin darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren.

Nach wie vor unterstützt die GLS Bank unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten Initiativen und Unternehmen durch Kreditvergaben. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an.

Gleichwohl stellen wir uns weiterhin darauf ein, dass der erhebliche Konditionswettbewerb anhalten wird, der ausgehend von historischen Niedrigzinsen die Margen aller Akteure weiter unter Druck setzen wird.

Wir gehen für das Eigengeschäft von einem Wachstum in Höhe von 18,6% aus.

Passivgeschäft

Wir haben auch im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass der Trend der Kunden im Niedrigzinsumfeld zu kurzfristigen Einlagen anhält. Für 2021 rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Kundeneinlagen um etwa 15%.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2021 weiterhin mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft um 3,5 Mio. EUR auf 31 Mio. EUR. Zwar stehen diese generell unter erheblichem Wettbewerbsdruck, doch die geplante Zunahme der Kundenanzahl und eine geplante Ausweitung unserer Wertpapierangebote im Bereich Notes & Beteiligungen werden nach unseren Erwartungen diesen erneut überkompensieren und positiv auf die Erträge wirken.

Durch die geplante unterjährige Ausgründung der GLS Investment Management GmbH im Jahr 2021 erwarten wir insbesondere mittel bis langfristig positive Effekte hinsichtlich des Volumens und Ertragsentwicklung im Bereich des Wertpapiergeschäftes. Auf Basis der damit verbundenen organisatorischen Neuausrichtungen und den einhergehenden erweiterten Wertpapierangebotsmöglichkeiten im sozial-ökologischen Anlageuniversum werden wir die vorhandenen Kapazitäten und unsere Expertise in institutioneller und angebotsspezifischer Beratung dafür nutzen, den Ertrag aus dem Wertpapiergeschäft um rd. 1,8 Mio. EUR ausweiten zu können. Dies geht mit weiteren Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung bei der Beratung und der Durchführung des Wertpapiergeschäftes, wie beispielsweise dem GLS OnlineInvest, einher. Der unmittelbare Ertrag aus den Advisory Fee wird sich aus Sicht der Bank in 2021 zunächst reduzieren, da durch die geplante Ausgründung der Ertrag aus der Fee durch die GLS Investment Management GmbH vereinnahmt wird, welcher im Nachgang in Form einer Dividendenzahlung der Bank zufließt. Insgesamt erwarten wir eine Steigerung der Advisory Fee um rd. 500 TEUR. Auf Basis der in 2020 erzielten Erfolge sehen wir diese geplante Entwicklung auch vor dem Hintergrund einer anhaltenden Corona-Krise nicht als gefährdet an.

GLS Beitrag

Der seit 2017 erhobene GLS Beitrag wird auch für das Jahr 2021 einen signifikanten Ergebnisanteil ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir davon aus, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag um etwa 10,1% erhöhen werden. Die Grundlage dieses Wachstums steht insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Neukundengewinnung.

Investitionen

Neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Jahr 2021 keine wesentlichen Investitionen geplant.

Personal- und Sozialbereich

Für 2021 erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank eine Erhöhung unserer Mitarbeiteranzahl um 1,7%.

Wesentliche Chancen und Risiken

Der Coronavirus SARS-CoV-2 führt weiter zu weltweiten Auswirkungen. Mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf die GLS Bank sind in die Planung (siehe Kapitel 4. „Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“) der Bank eingeflossen. Wir beobachten, erfassen und analysieren fortwährend das Risiko für die Gesamtbank. Hierunter fällt auch das Risiko der COVID-19-Krise in Bezug auf unser Kreditportfolio. Zudem halten unsere Branchenexperten die Entwicklung in den jeweiligen Branchen im Auge. Die GLS Bank ist vorwiegend in den Branchen Wohnen, Erneuerbare Energien, Soziales, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft und Bildung/Kultur tätig. Nach unseren Auswertungen ist unser Kreditportfolio von den staatlichen Restriktionen aufgrund der Corona-Krise bisher weniger stark betroffen. Außerdem haben sich viele der betroffenen Kunden mit der Zeit neu ausrichten können und darüber hinaus Unterstützungsleistungen vom Staat erhalten. Bei Unternehmen, die sich durch die Inanspruchnahme von Überbrückungskrediten mit Liquidität versorgt haben, gehen die Branchenexperten weiterhin von einer Fortführung aus. Das nachgefragte Volumen an Corona-Überbrückungskrediten ist im Vergleich zum Gesamtportfolio gering und zudem sehr kleinteilig. Des Weiteren zeigt unser Risikocontrollingsystem auf Gesamtbankebene keine Auffälligkeiten hinsichtlich der Bonitätsveränderungen. Wir halten auch hier fortlaufend im Auge, wie sich evtl. Ratingverschlechterungen, weitere Überbrückungskredite und Tilgungsaussetzungen auf das Risiko auswirken. Trotz des zweiten verschärften Lockdowns seit Dezember 2020, sehen wir schlussendlich keine wesentliche Veränderung der Risikolage innerhalb des Kundenkreditgeschäftes der GLS Bank.

Die Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt in Folge der COVID-19-Krise spiegeln sich auch in der Entwicklung der Abschreibungen und stillen Reserven unserer Eigenanlagen wider. Die kurzzeitig angespannte Situation vom März 2020 hat sich für unsere Eigengeschäfte bezüglich der Kursentwicklungen wieder „normalisiert“. Wir verfolgen auch diese Entwicklung weiterhin mit einem regelmäßigen Monitoring und rechnen auf dieser Basis nicht mit einer wesentlichen Verschlechterung unseres Eigenanlagenportfolios.

Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch den Ausfall unser Mitarbeitenden begegnen wir seit März 2020 unter anderem durch die umfassende Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen, erhöhter räumlicher Verteilung bzw. Entzerrung von Büroraumbelegungen, besondere Hygienevorschriften, Erarbeitung von Verhaltensregeln und Research der Fakten rund um das Virus.

Wesentliche Chancen sehen wir darin, dass die Corona-Krise das Thema Nachhaltigkeit bei den Menschen noch mehr in den Fokus rückt. Das verstärkte Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Gesellschaft kann zu einer überplanmäßigen Ausweitung des Kundenzuwachstums in der GLS Bank führen und damit zu inhärent steigenden Provisionserlösen. Daneben sehen wir auch weiterhin getrieben durch ein steigendes sozial-ökologisches Bewusstsein die Chance in einer stärkeren Nachfrage im Kredit- und Depotgeschäft für die GLS Bank.

Ein besonders hohes Risiko in der geschäftlichen Entwicklung resultiert vorwiegend aus einem konjunkturellen Abschwung, der sich auch negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Des Weiteren resultiert aus einer deutlichen konjunkturellen Verschlechterung das Risiko von signifikant höheren Kreditausfällen.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen sowie den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben aus.

Der Anstieg unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte in 2020 weiter fortgesetzt werden. Dies stärkt unsere Ausstattung und die Basis für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2021 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben um 75 Mio. EUR vorgesehen.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsrechnung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2021 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auswirken.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung beläuft sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2021 auf 16,2%. Wir sehen in der Eigenkapitalentwicklung die Grundlage, unsere Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch weiterhin fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung planen wir auch im Jahr 2021 einzuhalten.

Die Untergrenze für die LCR von 100% soll im Jahr 2021 mit Abstand eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2021 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer der Planung zugrundeliegender Zinsprognose, die für 2021 von einem konstanten Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2021 mit einem weiter sinkenden Zinsergebnis auf rd. 1,13% in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bzw. 98,3 Mio. EUR.

Unser Provisionsergebnis wird auch im Jahr 2021 durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses um 3,5 Mio. EUR und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, der sich leicht auf 0,36% reduziert.

Wir erwarten, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2020 in 2021 um etwa 10,1% erhöhen. Wir sehen eine wesentliche Chance, wenn wir im Jahr 2021 mehr Neukunden bzw. Neumitglieder gewinnen als geplant. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu weniger Erträgen durch den GLS Beitrag.

Für das Planjahr 2021 sollen die Aufwendungen für Mitarbeiter auf einem Niveau von ca. 0,52% und die anderen Verwaltungsaufwendungen von ca. 0,48% der durchschnittlichen Bilanzsumme liegen. Absolut sind diese Aufwendungen mit 86,9 Mio. EUR geplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir demnach etwa bei 0,62% (rd. 53 Mio. EUR) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2021 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 62,8%.

Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Aufwendungen in einem Umfang von rund 23,8 Mio. EUR auf Basis der kalkulatorisch erwarteten Verluste. Die kalkulatorisch erwarteten Verluste werden auch unter Zuhilfenahme von Rating- und Scoringmodellen der genossenschaftlichen Organisation ermittelt. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich

unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung ein Aufwandsüberhang von etwa 0,05 Mio. EUR ergeben. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von rd. 9,2 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken. Auch wenn stark steigende Zinsen, die über unserer Zinsprognose liegen, aktuell nicht erwartet werden, würde ein unerwartet hoher Zinsanstieg vorübergehend zu einem erheblichen Abschreibungsbedarf bei unseren Eigenanlagen führen (vgl. auch Ausführungen im Abschnitt III.).

Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft (siehe Erläuterung im Abschnitt III.) sowie einen reduzierten Abschreibungsbedarf bei unseren Eigenanlagen.

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäftes verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial-ökologischer Bankdienstleistungen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die im Jahr 2020 gesammelten Erkenntnisse der Auswirkungen der Corona-Krise liegen der vorher genannten Prognose zugrunde. Grundsätzlich sind davon abweichende wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Kunden weiterhin denkbar. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Zur besseren Einschätzung analysieren wir auch im Jahr 2021 fortwährend mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage und stellen unsere Prozesse weiter auf den durch die Krise ausgelösten besonderen Kundenbedarf ab.

Insgesamt erwarten wir auch für 2021 weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, entsprechend unserer Geschäftsphilosophie sowie einer dauerhaften Realisierung des von den rd. 83.500 Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2021 zu erreichen.

Wir rechnen im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen unverändert mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie bezüglich unserer Prognose mit einer ebenfalls angemessenen Ertragslage.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen für Frauen fest. Bis zum 31.12.2022 soll eine Quote von 50 % erreicht werden. Die festgelegte Quote beträgt zum Stichtag 31.12.2020 rund 38,5 %. Damit ist dieses Ziel noch nicht erreicht. Die gewünschte Erhöhung des Frauenanteils bedeutet bei der Neubesetzung von Führungspositionen eine überproportionale Berücksichtigung von Frauen. Dies ist uns im Jahr 2020 noch nicht ausreichend gelungen, da die bisherigen Anstrengungen, bei der Bewerberaquisition qualifizierte Bewerberinnen (Fach-, Führungs- und Sozialkompetenz sowie zur GLS Bank passende Wertebasis) zu finden, in 2020 noch nicht so erfolgreich wie erhofft waren. Die Zuordnung zu den beiden Führungsebenen ergibt sich aufgrund der betrieblichen Funktion gemäß Stellenplan.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (50 %).

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (44,4 %).

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b ff. HGB für das Geschäftsjahr 2020 zusammen mit dem Jahresabschluss 2020 der GLS Bank im Bundesanzeiger offenlegen.

Bochum, 8. Februar 2021

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

*Der Vorstand:
Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher*

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020 der GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Liebe Mitglieder,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In fünf turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur, und pandemiebedingt, davon drei Videokonferenzen, haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrates regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen und mich über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner habe ich unter Einbindung des Vorstandes bei der Leiterin Interne Revision, dem Leiter Compliance und dem Leiter Risikocontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von der Planung sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden das relevante Marktumfeld, wesentliche Markteinflüsse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss-Sitzung haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2019, den Jahresberichten von Compliance und Interner Revision sowie der aktuellen Entwicklung in Bezug auf die Corona-Krisenbewältigung befasst. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2020 bis 2024, die Generalversammlung 2020, der Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes sowie Beteiligungen und Kreditangelegenheiten. In der Mai-

Sitzung haben wir uns erneut intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Krise befasst. Weitere Themen waren der Jahresabschluss der Bank sowie der Konzernabschluss, die Generalversammlung und Beteiligungen. Schwerpunkte der Juni-Sitzung waren erneut die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Generalversammlung sowie Beteiligungen, Beschlüsse zum Jahresabschluss und Konzernabschluss und die Vorbereitung unserer Klausur. Ende September haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Schwerpunkte der Klausur waren neben den Berichten über die aktuelle Entwicklung und das allgemeine Marktumfeld die Strategie der GLS Bank sowie Zukunftsthemen, die Wirkungstransparenz, Beteiligungen und Kredite, Eigenanlagen in Immobilien, Führungsthemen und die Generalversammlung. In der Dezember-Sitzung haben wir uns mit dem Stand der Prüfungen, der Geschäfts- und Risikostrategie für die Jahre 2021 bis 2025 und der Budgetierung für 2021 befasst. Weitere Themen waren Kredite und Beteiligungen, Führungsthemen in der Bank sowie ein bewertender Rückblick auf die Leistungen von Vorstand und Aufsichtsrat der GLS Bank.

Wir haben uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih- und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiterentwickelt.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Dies sind derzeit Henning Bernhof, Madlen Brandau und Stephan Wittemer. Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Damit scheidet turnusgemäß jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. 2020 wären dies Dr. Rosário Almeida Ritter und Irene Reifenhäuser gewesen. Da 2020, bedingt durch die Corona-Pandemie, nicht wie gewohnt eine Präsenz-Generalversammlung abgehalten werden konnte, haben Vorstand und Aufsichtsrat den Mitgliedern vorgeschlagen, auf die sonst üblichen Wahlen zum Aufsichtsrat und damit auch die persönliche Vorstellung von Kandidaten zu verzichten. Dadurch bleiben die bisher gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates weiterhin im Amt. Die Wahlen werden bei nächster Gelegenheit nachgeholt.

Thomas Jorberg ist unverändert Vorstandssprecher. Weitere Vorstandsmitglieder sind unverändert Christina Opitz, Aysel Osmanoglu und Dirk Kannacher.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichts-

rates haben sich in Seminaren und durch das Studium von Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der Aufsichtsrat hatte im Rahmen der Arbeitsteilung einen Kreditausschuss gebildet und mit Kreditentscheidungsbefugnissen ausgestattet. Im Rahmen der Verschlankeung von Prozessen und der Reduzierung von Kosten haben wir den Kreditausschuss mit Beschluss vom 26. März 2020 aufgelöst. Nach sorgsamer Abwägung haben wir auch von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses und der Bildung weiterer, nach dem KWG für größere Banken vorgesehener Ausschüsse des Aufsichtsrates keinen Gebrauch gemacht. Die aufsichtsrechtlich vorgesehenen Aufgaben für diese Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 632,0. In Summe wurden davon in 2020 für Vergütungen T€ 158,7 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 9,5 verwendet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2020 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 19,5%. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 51.885 doch ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet sowie die geforderten und für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen gestärkt werden. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt natürlich auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kunden, auf einer transparent nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Durch die Corona-Krise ist die GLS Bank selbst bisher wenig betroffen. Die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und die Grundversorgung der Realwirtschaft führt auch in der Krise zu einer hohen Resilienz, sowohl in den Eigenanlagen als auch im Kreditgeschäft. In vielen einzelnen Geschäftsbeziehungen gibt es zum Teil starke Auswirkungen, die sich bspw. in Liquiditätsüberbrückungskrediten und Kapital-

dienststundungen ausdrücken. Insgesamt ist durch die Pandemie aber noch keine signifikante Auswirkung auf den Risikovorbedarf der GLS Bank zu erkennen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und soll mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen werden. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 26. März 2021 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wird ebenfalls durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und soll nach Besprechung der Prüfungsergebnisse vom Aufsichtsrat gebilligt werden.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Berichtsentswurf über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der gesamte Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat die Entwürfe für den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Ferner wird der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht (nach § 289b HGB), der als Dokument im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, prüfen und mit dem Vorstand beraten.

Der Abschluss der Prüfungen und das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden, die die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, 26. März 2021

Dr. Philip Lettmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 geprüft. Im Lagebericht wird darauf verwiesen, dass der gesonderte nichtfinanzielle Bericht im Bundesanzeiger offengelegt wird. Diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf dessen noch zu erfolgende Offenlegung im Bundesanzeiger im Lagebericht verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014;

im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a). Sachverhalt und Problemstellung
- b). Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c). Verweis auf weitergehende Informationen

zu a)
Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 4.218,8 Mio. EUR. Dies entspricht 52,6 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 141,7 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditsagen in Höhe von 548,4 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe

der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen ist für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung.

zu b)

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Genossenschaft in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu c)

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt B. enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichtserstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2020
- den Datenbericht nach GRI 2020, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2020 verweist.

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- der GLS Nachhaltigkeitsbericht 2020
- den Datenbericht nach GRI 2020, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2020 verweist

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebdienstleistungsgeschäftes nach § 89 WpHG
- Prüfung der Aufstellungen von Finanzangaben für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020
- Prüferische Durchsicht des Datenberichts nach GRI 2019 zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit hinsichtlich der Angaben in ausgewählten Berichtsteilen
- Prüfung zum „Meldebogen über Positionen in verbundinternen Eigenmittelinstrumenten“ zur Meldung zum Stichtag 31. Dezember 2019
- Sonstige Prüfungsleistungen ohne gestalterische Beratungskomponenten im Bereich Risikomanagement
- Bewertungsleistungen ohne Auswirkungen auf den zu prüfenden Jahresabschluss

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Gathmann.

Düsseldorf, 27. Mai 2021

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Dirk Berkau Holger Gathmann
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank e.G. und des GLS BANK-Konzerns 2020.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 TEUR 154.448.

Die Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 563,8.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 27.956.

Unter Berücksichtigung der Steuern von TEUR 20.137 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 7.819. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

KONTAKT

Telefon: +49 234 5797 100
kundendialog@gls.de
www.gls.de

STANDORTE

BERLIN
Schumannstraße 10
10117 Berlin

BOCHUM
Christstraße 9
44789 Bochum

FRANKFURT
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

FREIBURG
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

HAMBURG
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

MÜNCHEN
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

STUTTGART
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart